

## **Bericht Sommerakademie Siebenbürgen 2016**

### ***-Budapester Gruppe-***

Als ich nach einem 10-stündigen Weg nach von der Sommerakademie wieder nach Hause kam, war ich selbst überrascht wie ich mich fühlte: Trotz der heißen, vollgepackten, intensiven Woche mit 40 Menschen, fühlte ich mich doch energiegeladen und voller neuer Impulse.

Durch das Programm an der Universität konnten wir einen guten Überblick über die Geschichte der Siebenbürger Sachsen bekommen und auch manches über die heutige Situation erfahren, was durch den Vortragenden, der selbst zur Gruppe der Siebenbürger Sachsen gehört, besonders interessant und authentisch vermittelt werden konnte. Auch Aspekte der rumäniendeutschen Literatur und Sprache kamen in den drei Tagen, die wir vormittags an der Universität verbrachten, nicht zu kurz. Nach und nach fügten sich die verschiedenen Bereiche zu einem gemeinsamen Bild zusammen.

Ergänzt wurde das ganze durch Ausflüge, zweimal auch ganztägig, in der wir zunächst Hermannstadt und Umgebung, später auch viele weitere Teile Siebenbürgens erkunden konnten. Vor dem Hintergrund, dass ich vor nicht allzu langer Zeit schon mal in Siebenbürgen war, war es besonders schön, dieses Mal auch abseits der Städte etwas von Rumänien sehen zu können, was nur mit Nahverkehr häufig gar nicht möglich ist. Die Gegensätzlichen bzw. vielfältigen Lebensentwürfe, die in Rumänien (Stadt-Land) noch nebeneinander bestehen, beschäftigen mich noch heute, wenn ich an die Sommerakademie zurückdenke. Besonders hervorzuheben ist dabei auch unser Reiseleiter Bogdan, ein immer kompetenter und witziger „Geschichtenerzähler“, der uns auf der Reise viele weitere Aspekte Rumäniens und Siebenbürgens näherbringen konnte, die die Uni gar nicht zeitlich abdecken konnte. In dieser Woche haben wir wunderschöne Landschaften, Kirchenburgen und Städte (Z.B. Schäßburg) kennen gelernt und unser Bild über diese Region vielfach bestimmt verändert bzw. entwickelt.

Abschließend betrachtet war für mich das Beste an der Sommerakademie jedoch die Begegnungen mit den Studierenden aus Rumänien, Serbien, Ungarn und Deutschland. Da unsere Gruppe, die über unseren Dozenten András Balogh, lose verbunden war, sodass fast alle aus unser Gruppe quasi allein angereist waren, sehr gemischt war, konnten wir mit vielen verschiedenen Leuten aus den oben genannten Ländern in Kontakt kommen. Auch wenn es manchmal anstrengender war, als in „seiner“ Gruppe angereist zu sein, fand ich es letztendlich sehr gewinnbringend und interessant diese interkulturelle Erfahrung voll auskosten zu können.

In diesem Sinne bin ich froh über die schöne Woche, die mir ein neues Themenfeld eröffnet hat, das vielen noch unbekannt ist und mit dem ich mich weiterhin, z.B. literarisch, beschäftigen werde. Vielen Dank für die großzügige Förderung, die diese Sommerakademie möglich gemacht hat und nicht nur thematisch viele Anstöße gegeben, sondern meiner Meinung nach auch Kontakte und Austausch von Studierenden aus vier europäischen Ländern gefördert und sie nähergebracht hat.